

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 22.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 19. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Ortsvorsteher. Reichstags-Abgeordneten-Wahl.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, das Resultat der Reichstags-Abgeordnetenwahl in ihren betreffenden Wahlbezirken, sobald solches bekannt, hierher anzuzeigen.

Den 16. Februar 1887.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Oberämter und die Ortsvorsteher, betreffend die bevorstehenden Reichstagswahlen, vom 13. Februar 1887.

Es ist wiederholt und von mehreren Seiten zur Kenntnis des Ministeriums gebracht worden, daß in einzelnen Gegenden des Landes bei minder einsichtigen Wählern noch immer die falsche Meinung besteht, als bezwecke oder bewirke die von der Mehrheit des aufgelösten Reichstags abgelehnte Vorlage der verbündeten Regierungen über die Heeresverfäglichung eine Verlängerung der Dauer, während deren der einzelne Ausgehobene bei den Fahnen zu bleiben hat.

Die Oberämter werden daher beauftragt, falls in ihren Bezirken eine solche Meinung besteht, in den Bezirksamtsblättern amtlich bekannt zu machen, daß diese Meinung eine falsche ist, daß vielmehr auch im Falle der Annahme der genannten Vorlage für die Dauer der Militärdienstpflicht lediglich die bestehenden auf der Reichsverfassung beruhenden Vorschriften maßgebend bleiben.

Sollte sich ergeben, daß jene unrichtige, die Wähler irreführende Meinung von gewissenlosen Agitatoren absichtlich verbreitet wird, so wäre gegen die letzteren das strafrechtliche Einschreiten herbeizuführen.

Stuttgart, den 13. Februar 1887.

K. Ministerium des Innern.

H ö l d e r.

N a g o l d.

Bekanntmachung.

Vorstehender Erlaß K. Ministeriums des Innern wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Den 17. Februar 1887.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Dem Oberlehrer Kopp in Calw wurde die goldene Dienstmedaille gütigst verliehen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Ein lehrreiches Doppelbild wird im D. Tagebl. wie folgt vorgeführt:

Bou langer.

116 Millionen

Extraktcredite für die Land- und Seemacht hat in diesen Tagen die französische Deputiertenkammer ohne jede Debatte bewilligt, nachdem das Ministerium eine Vertagung dieser Creditbewilligung für untunlich erklärt hatte.

Richter-Windthorst-Grillenberger.

45 Millionen,

welche die deutsche Regierung an fortlaufenden und einmaligen Ausgaben forderte, um die sparsamst bemessenen, dringend notwendig gewordenen Neubildungen bei dem deutschen Heere vornehmen zu können, sind nach wochenlangen fruchtlosen Debatten durch die bisherige Majorität des Reichstags thätiglich nicht bewilligt worden.

Frankreich hat 38600000 Einwohner.

Die Friedenspräsenz der französischen Armee und Marine ist 539 147 Mann.

In Frankreich dient 1,337 Proz. der Bevölkerung.

In Frankreich kostet Armee und Marine 826 Mill. \mathcal{M} .

Jeder Mann der Landarmee kostet in Frankreich 1234 \mathcal{M} per Jahr.

Jeder Franzose zahlt per Jahr 21,14 \mathcal{M} zum Unterhalt der Armee.

Frankreich beabsichtigt jährlich 35 000 Rekruten mehr auszuheben.

Die Kriegsstärke der französischen Armee soll in Zukunft um 420 000 Mann erhöht werden.

Frankreich wird von Niemandem in seinem Besitzstande bedroht und hat keinen Angriff von 2 Seiten zu befürchten.

++ Nagold. Das für den letzten Bürgerabend angekündigte Thema, das sich Herr Professor Frohnmeyer zu seinem Vortrag gewählt hatte:

„Was Deutschland von 1792—1813 von den Franzosen zu leiden hatte,“ übte eine gewaltige Anziehungskraft aus, so daß wohl gegen 150 Bürger sich im Kirchsaal sammelten, um den Worten des gewandten Redners zu lauschen. Zur Einleitung und zur Erklärung, warum überhaupt so schmachvolle Zeiten für Deutschland kommen konnten, ja kommen mußten, schilderte Redner mit beißender Satire die Zustände des damaligen altersschwachen, in den letzten Jügen liegenden deutschen Reichs mit seinem ohnmächtigen Oberhaupt, dem Kaiser, der ganze 13 000 Gulden Einkünfte aus dem Reich bezog, im übrigen wenig zu sagen hatte; mit seinen elfen hundert souveränen Fürsten und Fürstinnen, die für alles andere, namentlich für ihre eigene Selbstherrlichkeit, eher Interesse zeigten als für die Einheit, Macht und Größe des Vaterlandes; mit seinen erbärmlichen Reichständen, die Monate lang über äußerliche Höflichkeiten und Tüfteleien debattierten, wobei natürlich niemals etwas Ersprießliches für des Vaterlandes Wohl zutage gefördert wurde; mit seinem jammerwürdigen Reichsheer, das schon zu Friedrichs des Großen Zeit vom Volkswitz mit dem bezeichnenden Namen „Reifhausarmee“ belegt war und den wütenden französischen Revolutionsheeren nichts entgegenzusetzen konnte als etwa den frommen Wunsch, der sich am Hut der Kölner Reichsoldaten geschrieben fand: „Herr, gib Frieden Deinem Lande!“ So war denn dieses erbärmliche deutsche Reich gerade dazu angethan, der Tummelplatz der rohen, raubgierigen französischen Kriegshorden zu sein, die es denn auch gründlich bis zur Blutleere ausaug-

ten. Es mußte jedes deutsche Herz mit Schmerz und Scham, aber auch mit bitterem Ingrimm erfüllen, wenn man aus den sehr eingehenden Angaben und Schilderungen des verehrten Redners erfuhr, in welcher schonungsloser, ja kannibalischer Weise die Feinde in unserem Vaterlande gehaust haben, wie die Truppen der deutschen Rheinbundsfürsten, welche letztere früher jeden Mann und jeden Groschen dem Reich gegenüber gespart hatten, dem korrumpierten Emporkömmling seine Siege erkämpfen helfen mußten, ja wie er eingestandenermaßen eben diese Truppen immer voranstellte, einmal um seine Franzosen zu schonen und dann um möglichst viele deutsche Soldaten für den Fall einer etwaigen späteren Rache unschädlich zu machen; wie viele Naturalien den Feinden geliefert werden mußten und wie sie die edlen Gottesgaben im Nutwillen und frechen Uebermut verardeten; wieviel hundert Millionen sie durch Diebstahl, Raub und Plünderung, durch Kriegskontributionen und Erpressungen aller Art dem deutschen Volk abgenommen haben, ja wie Napoleon planmäßig darauf ausging, das deutsche Land, vor allem Preußen finanziell völlig zugrunde zu richten; wie dem deutschen Mann jede freie Meinungsäußerung ungnädigliche Bestrafung, ja den Tod brachte; wie die persönliche Sicherheit und Ehre der deutschen Frau in brutalster Weise mit Füßen getreten wurde; das alles wurde in einem bunten aber schauerlichen Bild an dem geistigen Auge der Zuhörer vorübergeführt, und es ist nicht zu verwundern, daß am Schluß, als Redner jenen traurigen Zuständen gegenüber einen Trinkspruch auf das treue Zusammenhalten zu Kaiser und Reich und auf ein tüchtiges, schlagfertiges Heer ausbrachte, die Versammlung begeistert in seinen Ruf einstimmte. Leider wurde der erhebende Eindruck, den der äußerst anregende und belehrende, daher auch mit stürmischem Dank aufgenommene Vortrag gemacht hatte, wieder unliebsam gestört durch eine unerquickliche Debatte, die eigentlich hatte auf die deutsche Einheit hinarbeiten sollen, in Wirklichkeit aber einen betäubenden Beleg zu der tiefeingewurzeltsten deutschen Zwietracht gab, und die mit Recht abgebrochen wurde teils durch ein von dem Vorsitzenden veranlaßtes einstimmiges Votum der Versammlung, teils durch den Hinweis eines Redners, daß man in solch ernster Zeit sich nicht den Luxus erlauben dürfe, an den Partei-Unterschieden herumzundörgeln, sondern daß alle reichstreuen Parteien das Gemeinsame und Einigende hervorheben müssen. Zum Schluß wurde von einem Redner auch noch der Ansicht ängstlicher Gemüter gedacht, die da meinen, durch Abtretung der 1870 mit so kostbaren Opfern wiedererworbenen deutschen Provinzen könnte ein Krieg mit seinen Uebeln verhütet und der Nachbar zufrieden gestellt werden. Dieser Ansicht gegenüber, die eigentlich in Deutschland gar nicht sollte aufgestellt werden können und dürfen, sei hinzuweisen auf die 200 Jahre, in denen die Franzosen jene Provinzen als Pfänder deutscher Ohnmacht besaßen und trotzdem oder vielmehr gerade deshalb mit immer wachsender Begehrlichkeit auf das ganze linke Rheinufer schielten, bis sie dasselbe und noch viel mehr unter Napoleon erworben und Deutschland geknebelt hatten. Redner schloß mit der von der Versammlung durch Zuzufügung gebilligten Ansicht, daß ein kräftiges, in Waffen starrendes Volk, das eine solche Amputation an seinem eigenen Körper freiwillig vornehmen würde, damit seine Existenzberechtigung verneinen und damit beweisen würde, daß es wert wäre, unterzugehen. (Ein ausführlicherer Bericht folgt).

anz.
n 19. Febr.,
bis 7 Uhr,
erz-
anz
icher Saal),
mitglieder mit
den werden,
ähren auf die
er zu be-
J. wogegen
redung verab-
inen Zutritt,
durch Mit-
Ausichub.
epton,
n-Pastillen,
Bisquit,
Extrakt,
Kranke, be-
auung, em-
a. Gauss.
cht empfiehlt
ien,
ät,
ymalz
Wegger.
frauen.
erei
enheim
arke
ten-
igkeit so be-
liebigs Vor-
Qualitäts-
1.20
1.40
1.60
1.80
2.—
Brennmethode
ma.
rnis.
gold bei
Konditor.
besten
af, dessen
tätig wurde,
Reisekosten
Sd. lot in
darlehnahme.
Verlauf von
Hamburger
in ein Figma
Provision.
Stiller & Co.
ife:
1887.
M. S. M. S.
9 — — —
6 49 6 45
5 41 5 30

Oberndorf, 16. Febr. Nach mehmonatlicher Abwesenheit ist gestern Herr Waffenfabrikant P. Mauser mit Familie von Konstantinopel glücklich und in gutem Wohsein wieder hierher zurückgekehrt. Es ist Herrn Mauser, als dem Leiter seiner weithin bekannten Firma gelungen, mit der Pforte einen Vertrag abzuschließen, dessen Ratifikationen vor wenigen Tagen ausgewechselt worden sind und nach welchem die hiesige Waffenfabrik im Zeitraum von vier Jahren 500 000 Repetiergewehre und 60 000 Repetierkarabiner an die osmanische Regierung zu liefern hat. Damit ist wiederholt größere Geschäftsthatigkeit in unsere Stadt eingezogen. Wie wir hören, ist Hr. P. Mauser im Hinblick auf das Zustandekommen des Vertrags vom Sultan durch Verleihung des Osmanie-Ordens III. Klasse ausgezeichnet worden.

Stuttgart, 16. Febr. Der Wiederzusammentritt der Kammer ist, wie verlautet, gleich nach dem Geburtstag S. M. des Königs auf Dienstag den 8. März, eventuell auf den 15. März in Aussicht genommen.

Heilbronn, 16. Febr. Das Wahlkomite für Herrn v. Ulrichshausen veröffentlicht das Telegramm des Reichskanzlers, welches auf die spezielle Anfrage, ob der Kaiser die ihm in den Mund gelegten Beruhigungsworte: „wir werden keinen Krieg haben“ wirklich gesprochen habe, hier eingelaufen ist. Dasselbe lautet: „Nationales Wahlkomite, Flammer. Die bezeichneten Worte sind von Seiner Majestät nicht gesprochen. Staatssekretär des Innern: v. Bötticher.“

Ravensburg, 17. Febr. Professor Ig veröffentlicht eine Erklärung gegen die Heppresse des Zentrums, worin er daran erinnert, daß er schon früher mit Billigung des Bischofs Heffe seinen politischen Standpunkt eingenommen habe. Jetzt stehe ihm noch die Ansicht des hl. Vaters zur Seite. Es sei betäubend, daß die kath. Presse nicht mehr auf dem Boden der Wahrheit bleibe.

Spaichingen, 15. Febr. Vor kurzer Zeit hat ein in der Nähe von hier wohnender Jäger einen Fuchs erlegt, der ganz weiß ist, nur über den Rücken des Tieres zieht sich vom Kopf aus ein schmaler roter Streifen. Der Fuchs ist durch Kauf in den Besitz eines Mitglieds des hiesigen naturhistorischen Vereins gelangt.

An den Folgen eines Stiches mit einer Nähmadel starb in Ulm die Frau des Lokomotivführers Wörner, Mutter von 8 Kindern. Derselben war am 3. d. M. beim Fegen eines Stubensodens eine auf demselben liegende Nadel in die Hand gedrungen. Die Nadel wurde sofort wieder entfernt und der Wunde keine weitere Beachtung geschenkt; allein nach einigen Tagen schwoll Hand und Arm bedeutend an und der hinzugekommene Arzt konstatierte eingetretene Blutvergiftung. Von einer Amputation des Armes wurde abgesehen, da die Vornahme dieser Operation nutzlos erschien.

Es wird nicht überflüssig sein, wenn wir bei Brandfällen darauf aufmerksam machen, daß, wenn vericherte Gegenstände in andere Häuser als die ursprünglich angegebenen untergebracht werden, der Agentur hiervon Anzeige zu machen ist, da nur in diesem Falle bei eintretendem Brandunglück auf volle Entschädigung Anspruch gemacht werden kann.

In Württemberg befinden sich zur Zeit 7 Anstalten für Taubstummen und zwar 4 Staatliche: in Gmünd 2, Ehlingen und Nürtingen und 3 private: zu Winnenden, Wilhelmshausen und Heiligenbrunn, mit 310 Schülern, 18 Lehrern und 8 Lehrerinnen. Nicht selten kommt es vor, daß Eltern ein schwerhöriges Kind in die Volksschule schicken, wo es keines Gebrechens wegen entweder ganz sitzen bleibt oder aber nur geringen Nutzen vom Unterricht hat, während solche Kinder in einer Taubstummenanstalt, sogar in hervorragender Weise ausgebildet werden.

Dresden, 15. Febr. Das hiesige apostolische Bistum hat gleich nach der Auflösung des Reichstags der sächsischen katholischen Geistlichkeit jedwede agitatorische Wahlthätigkeit streng untersagt.

Berlin, 15. Febr. Es ist schon wiederholtlich darauf hingewiesen worden, daß die Sozialdemokraten in allen Ländern mit dem außerordentlichsten Interesse den Wahlkampf in Deutschland verfolgen und ihre Parteigenossen mit Wort und That unterstützen. Neue Beweise hierfür liegen vor. Zahlreiche sozialistische Klubs in Frankreich haben Resolutionen angenommen und übermittelt, in denen den deutschen Sozialisten Glück im Wahlkampf gewünscht und Herrn Hagenlever Dank für die Worte gesagt wird, mit denen er der Politik des Reichskanzlers entgegengetreten. Fast überall sind Subskriptionen für Geldpenden eröffnet worden. Die amerikanischen Sozialisten, welche bereits einmal 10 000 M. geschickt,

haben durch Kabel nochmals eine gleiche Summe angewiesen. Die Expedition des Parteiorgans hat wiederum 2500 Frks. gezeichnet, bereits also über 10 000 Frks. für den Wahlfonds hergegeben. Diese große Summe kann unbedingt nicht von den Ueber-schüssen des Blattes stammen. Ganz außerordentlich zahlreich sind diesmal, wie die „Nat.-Ztg.“ konstatiert, die kleineren Beiträge, die aus dem Auslande kommen.

Berlin, 15. Febr. Die Einberufung des neuen Reichstags erwartet man auf den 28. Februar. Bis dahin können auch die Stichwahlen vollzogen sein, und sollten auch noch einige ausstehen, so wäre das kein Hindernis für die Einberufung des Reichstages. Derselbe wird sich natürlich zunächst mit der Militärvorlage zu beschäftigen haben. Die Entscheidung wird sich voraussichtlich jetzt sehr rasch vollziehen.

Berlin, 15. Febr. Unter Hinweis auf einen Artikel der „France“ vom 12. Februar, welcher die Friedfertigkeit Frankreichs betonte und falls der Krieg dennoch ausbrechen sollte, Deutschland dafür die Verantwortlichkeit auferlegte, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Es gehört die ganze Dreistigkeit des Revanche-Blattes dazu, derartige Verdröhnungen aufzutreiben. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ zitiert Artikel der „France“ vom 17. Oktober und 18. Dezember 1886, worin die Kampfbereitschaft Frankreichs hervorgehoben, die Entscheidungsstunde herbeigewünscht und die bestimmte Absicht Frankreichs betont wird, Elsaß-Lothringen zurückzunehmen, unter der Hinzufügung, ein Krieg zwischen Frankreich und Deutschland sei unvermeidlich und werde heute oder morgen, sicherlich aber bei der ersten Gelegenheit ausbrechen.

Berlin, 17. Febr. Der Nordd. Allg. Ztg. werden die seiner Zeit aus Barcelona gemeldeten Maultier- und Pferde-Ankäufe für Frankreich von dort zuverlässig bestätigt. Dortige Händler werden von Geschäftsfreunden benachrichtigt, daß von den Franzosen jeder Preis für militärbrauchbare Tiere bezahlt wird. Dem kommandierenden Generale in Barcelona wurde angezeigt, daß infolge großer französischer Käufe daselbst kein brauchbares Pferd und Maultier mehr zu kaufen sei.

Berlin, 17. Febr. Der neunzigste Geburtstag des Kaisers soll durch die Taufe des jüngsten Urenkels des Kaisers, sowie durch die offizielle Veröffentlichung der Verlobung des Prinzen Heinrich mit der Prinzessin Irene von Hessen gefeiert werden.

Berlin, 17. Febr. Die diesjährigen Kaisermandöver sollen in der Umgegend von Königsberg im Bereich des ersten Armeekorps abgehalten werden.

Berlin. Aus Brüssel wird berichtet, daß Frankreich massenhaft Pferde in Belgien kauft, welche Spezialzüge und die gewöhnlichen Züge vom Brüsseler Südbahnhofe befördern.

In Elsaß und Lothringen wird jetzt allgemein befürchtet, daß der Belagerungszustand von Tag zu Tag über das ganze Land verhängt werden könne. Hält die Militärbehörde die Bevölkerung für unzuverlässig, so tritt die Maßregel sofort ein.

Strasbourg i. E., 16. Febr. Der Statthalter Fürst Hohenlohe erließ ein Wahlmanifest, worin er auf die von dem kriegslustigen Teil der Franzosen drohende Kriegsgefahr hinweist und zur Wahl ruhigerer und vernünftiger Abgeordneter auffordert, die den Frieden von 1871 rückhaltlos anerkennen. Freunde des Friedens, die unter dem Druck bisheriger Führer eigene Kandidaten nicht aufstellen konnten, möchten weiße Zettel abgeben, um dadurch der Meinung des Landes Ausdruck zu geben.

Strasbourg, 17. Febr. Aus Dagsburg (Lothringen) wird ein großer Brand gemeldet: 84 Häuser sind bereits zerstört. Vorläufig kein Menschenopfer.

Strasbourg, 16. Febr. Anlässlich der Untersuchung wegen Landesverrats ist der Oberreichsanwalt Tessenlof aus Leipzig hier eingetroffen u. begibt sich heute nach Mülhausen. Dort haben ebenso wie in Strasbourg und Hagenau zahlreiche Verhaftungen stattgefunden.

Aus Mülhausen meldet man der Fr. Ztg.: Jordan, Direktor der Spinnerei Erhard in Rasmünster, wurde heute wegen polizeilicher Untertriebe dem Bezirksgefängnis eingeliefert. Eine Kau-tion von 20 000 M., welche der Fabrikbesitzer behufs Freilassung des Jordan bot, wurde zurückgewiesen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Febr. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus St. Petersburg: Kaulbars wurde zum Militärattache in Teheran ernannt und soll bereits in nächster Zeit dorthin abgehen.

Italien.

Rom. Der Neubildung des Ministeriums wird im Laufe dieser Woche noch entgegenge-sehen. Daß Depretis das Präsidium und Graf Robilant das Auswärtige Ministerium behalten werden, gilt als sicher.

Neapel, 15. Febr. Aufsehen erregen die erst jetzt in die Öffentlichkeit gelangten Worte, die General Bertoli-Viale an die nach Massanah abgehenden Soldaten gerichtet. Nachdem er sie aufgefordert, in Afrika tapfer für die Ehre und Macht des Vaterlandes zu kämpfen, setzte er hinzu: „so tapfer, wie vielleicht binnen kurzem eure Brüder in Europa kämpfen werden“. Doppelt wichtig wird diese Rede des Generals, da er für das neue Kabinett als Kriegsminister in Aussicht genommen ist.

Frankreich.

In Paris bringen jetzt einzelne Blätter die klassische Mär auf, Deutschland gehe darauf aus, „im Verzug“ die Grenze zu verletzen, daraus einen Kampf zu machen, dann lange Verhandlungen herbeizuführen und endlich den Krieg. Das sind kindische Redereien.

Von der vor einigen Tagen verbreiteten Nachricht, französische Regimenter in Algier sollten nach der deutschen Grenze verlegt werden, ist kein Wort wahr.

Spanien.

Madrid, 15. Febr. Die Kammer genehmigte gestern mit 175 gegen 70 Stimmen das Gesetz, betreffend die Verpachtung der Tabakregie.

Kleinere Mitteilungen.

Eine etwas naive Braut betrat kürzlich das Standesamt in Gattungen a. d. R. Dieselbe wollte das Aufgebot für sich und ihren Bräutigam bestellen, wußte aber nur den Vornamen des letzteren anzugeben; darum, wie sie künftighin als Frau heißen würde, hatte sich die gute Landpomeranze nicht gekümmert.

Ein wahres Eldorado für Steuerzahler ist das Städtchen Klingenberg in Franken. Dort hat niemand Kommunalabgaben zu zahlen, ja, die Bürger erhalten seit Jahren einen ganz ansehnlichen Betrag aus der Stadtkasse ausbezahlt, ein Betrag, der im abgelaufenen Jahr für jeden Bürger 100 M. betrug. O, welche Lust, dort Bürger sein!

Mahnruf zur Reichstagswahl.

(Eingefendet.)

Wach auf, mein Volk, ermanne dich,
Die Sturmesflut weht;
Wer blühte da noch hinter sich,
Wo alles auf dem Spiele steht!
Ob Friede noch bestehen kann,
Hängt ab von dir, du deutscher Mann.

Germania am schönen Rhein
Hebt lebend ihre Arme,
Pflanz hoffend in das Land hinein,
Daß jeder sich erbarme.
Daß jeder Deutsche frank und frei,
Daß Deutschland stark, weil einig, sei.

Die Krone hält, des Reiches Hort,
Sie sinnend euch entgegen,
Doch ihre Lippe spricht kein Wort,
Ihr Aug' senkt sich verlegen.
Doch jeder Deutsche weiß gar wohl,
Was dieser Blick bedeuten soll.

War's Bismarck, der sie euch erhritt?
Sah Richter ihr sein Leben wagen?
Focht Grillenberger damals mit?
So scheint ihr stummer Blick zu fragen.
Germania fragt, das Volk ruft „nein“,
Dem Kaiser dankt man sie allein.

Der Kaiser hat mit festem Mut
Die Krone sich errungen,
Mit deutschem Schwert und deutschem Blut
Ist ihm das Weik gelungen.
Gelingen nur, bedenkt es klar,
Weil Deutschland einig, einig war.

Drum auf mein Volk, die Klugheit spricht,
Vertreibt die fremden Schemen,
Was Einheit schuf, das lassen nicht
Durch schänden Zwist wir nehmen.
Die Einheit, unser schönstes Gut,
Wir stehn dafür mit Leib und Blut.

Bedenkt, wenn ihr zur Urne geht,
Daß eine Welt euch sieht;
Bedenkt, wie es um Deutschland steht,
Was euer Handeln nach sich zieht.
Nicht rot, nicht schwarz, nein deutsch allein,
Lacht, deutsche Brüder, heut uns sein.

(Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 12.)

Verantwortlicher Redakteur: Stelmann in Regensburg. — Druck und Verlag: O. E. Schönbauer in Regensburg.

Korrespondenz wurde
nt und soll
Ministeriums
egen gesehen.
f Robitant
werden, gilt
egen die erst
te, die Ge-
ah abgehen-
aufgefordert,
des Vater-
tapper, wie
uropa käm-
se Rede des
als Kriegs-
Blätter die
uf aus, „im
einen Kampf
rebeizuführen
je Redereien.
teten Na-
hier sollten
en, ist kein
genehmigte
Sejey, be-
das Standes-
ie das Aufge-
chte aber nur
wie sie fünf-
landpomeranze
ist das Städt-
lemand Kom-
en seit Jahren
rtasse ausbe-
jeden Bürger
lein!
hl.
ch,
m.
rit?
gen.
n“,
m Blut
it spricht,
t,
allein,
l. W. G.
§ 12.)
- Druck und
g in Regold.

Spielberg, Viege- und Fahrnis-Verkauf.

In der Konkursache des
Adam Friedrich Kirn, Seilers hier,
bringe ich am nächsten
Dienstag den 22. Februar d. J.
im Wege des öffentlichen Aufstreichs
zum Verkauf

von morgens 9 Uhr an
in der Wohnung des Schuldners
die zum Ver-
kauf ausge-
dene Fahrnis,
nämlich 1 Kom-
mode, 1 kleineren Kleiderkasten, 1 Fäße,
1 Zuber, 2 Gullenfäße, allerlei Haus-
rat, Feld- und Handgeschirr, worunter
eine ältere Futter- und Schneid-Maschine, 1
Wagen samt Leitern, 1 Handkarren, 2
Hennen, die Vorräte an Heu u. dergl.;

nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathhaus unter Leitung der
Ratschreiberei die vorhandene Viege-
schaft auf der
Markung Spielberg:
Geb. Nr. 91.
2 a 21 m ein
1stodriges
Wohnhaus mit
Scheuer, Stall,
Schopf und gewölbtem Keller hinter
dem Dorf,
Anschlag 1600 M.
18 a 55 m Acker,
14 „ 92 „ Gras- und Baumgarten,
51 „ Gemüsegarten,
33 a 98 m in Dorfädem,
Anschlag 800 M.
11 a 92 m Acker in den Dorfädem,
Anschlag 250 M.

Markung Egenhausen:
21 a 41 m Wiesen im hintern Trö-
gelsbach,
Anschlag 450 M.
Hiezu werden Kauflustige mit
dem Anfügen eingeladen, daß die Fahr-
nis gegen bare Bezahlung verkauft
wird, und Kaufsliebhaber zu der Vie-
genschaft — wenn sie der Verkaufs-
kommission nicht persönlich bekannt sind
— vor dem Beginn der Versteigerung
sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch
obrigkeitliche Vermögens-Zeugnisse neuer-
Datums auszuweisen haben.
Altensteig, den 15. Febr. 1887.
Konkursverwalter:
Amtsnotar Dengler.

**Mödingen,
Oberamts Herrenberg.
Bieh- & Fahrnis-
Versteigerung.**
Aus der Verlassenschaftsmasse des
Jakob Joh. Ruchmanl, gewes.
Bauers dahier, kommen am
Mittwoch den 23. ds. Mts.,
von vormittags 9 Uhr an,
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1 fünf Jahre altes,
zum schweren Zug
taugl. Pferd (Rapp-
wallach),
- 3 Kühe, wovon eine
großtrüchtig,
- 4 Stück Schmalvieh,
- 2 Läufer Schweine,
- 2 aufgemachte Wagen,
- 2 Pflüge,
- 1 Rennschlitten,
- 1 Futter- und Schneidmaschine,
- 1 Futurmühle,

Amlich und Privat-Bekanntmachungen.
ca. 80 Ztr. Heu und Dehnd,
ca. 80 Ztr. Stroh
und sonstige Baumwoll-Fabrik;
am **Donnerstag den 24. ds. Mts.,**
von mittags 12 Uhr an:
Manns- und
Frauen-Klei-
der,
Betten und
Leinwand,
Schreinwerk,
Fah- und Bandgeschirr,
1200 Ltr. Obstmost,
Fruchtvorräte
und allerlei Hausrat.
Den 13. Febr. 1887.
Wassengericht.
Vorstand Müller.

Sfelshausen. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
verst. **Conrad Gistetter** Witwe kommt
am **Mittwoch den 23. Februar,**
von vormittags 11 Uhr an,
in der Wohnung der Verstorbenen
circa 15 Ztr. Heu und Dehnd,
10 Ztr. Stroh
gegen bare Bezahlung zum Verkauf.
Den 17. Februar 1887.
Wassengericht.

Stadt-Gemeinde Regold. Brennholz-Verkauf

im Distrikt
Badwald,
Abt. Horn,
Hinsinger,
Sulzer-
bühl und
Eisberg am
Mittwoch den 23. Febr. d. J.,
und zwar:
400 Rm. Nadelholzscheiter u. Prügel,
sowie
25 rottannene Hag-Stangen, über
13 m lang, aus Distrikt Bühl,
Abt. Wäsele.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr beim
Bad Röhrenbach.
Gemeinderat.

Mindersbach. Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 23. d. M.,**
morgens 10 Uhr,
kommen
im
Gemeinde-
wald
Halben
14 St. Buchenlöcher von 3—7 m
Länge mit 8 Zn.,
22 Rm. buchene Scheiter u. Prügel,
8 Rm. Nadelholz,
1425 St. buchene Wellen,
150 St. Nadelholz-Wellen.
Gemeinderat.
Waldmeisteramt.

Schönbrunn. Fahrnis-Auktion.

Am **Matthiasfeiertag den 24. Febr.,**
mittags von 12 Uhr an werden ver-
kauft:
Ein eiserner starker Kuh-
wagen, Pflug,
Egge und
allerlei sonstiges
Bauergeräth gegen bare Bezahlung.
J. G. Schneiders Witwe.

Oberschwandorf, Oberamts Regold. Vergebung von Bauarbeiten.

Gemeinderat. Beschluß zufolge sind
nachstehende Bauarbeiten zur Herstel-
lung einer Spritzenremise im Weg der
allgemeinen schriftlichen Submission zu
vergeben:
I. Abbruch, Grab-, Maurer- und
Stemhanerarbeiten . . . 800 M.
II. Zimmerarbeiten . . . 1000 „
III. Schreinerarbeiten . . . 30 „
IV. Glaserarbeiten . . . 20 „
V. Schlosserarbeiten . . . 70 „
VI. Flächnerarbeiten . . . 80 „
Kostenvoranschlag u. Akkordsbedingun-
gen liegen auf dem Bureau des Unter-
zeichneten zur Einsicht auf.
Lusttragende wollen ihre Offerte —
in Prozenten der Ueberschlagspreise aus-
gedrückt — versegelt und mit der Auf-
schrift
„Angebot für die Bauarbeiten zur Her-
stellung einer Spritzenremise in Ober-
schwandorf“
längstens bis
Donnerstag den 24. Febr. d. J.,
mittags 12 Uhr
beim Schultheißenamt Oberschwandorf
einreichen.
Am gleichen Tage, nachmittags 1
Uhr, findet die Eröffnung der Offerte
statt, welcher die Submittenten anwoh-
nen können.
Offerten, von Unternehmern, welche
dem Unterzeichneten unbekannt sind,
sind Tächtigkeits- u. Vermögens-Zeu-
gnisse neuesten Datums anzuschließen.
Regold, 16. Febr. 1887.
H. A.
H. Schuster, Oberamtsbaumstr.

Regold. Geschäftshaus mit Seifensiederei-Einrich- tung zu verkaufen.

Wegen Familienverhältnissen
wird das den Seifensieder
Müller'schen Eheleuten ge-
hörige Anwesen am
Dienstag den 1. März, nachm. 3 Uhr,
zum zweiten und letzten Mal auf dem
Rathhaus zum Verkauf gebracht.
Dasselbe besteht in einem zweistödig-
ten Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
eingerichtetem Laden und angebauter
Seifensieder-Werkstätte, 1 zweistödigster
Scheuer mit Stallungen in der Nähe
des Hauses, 30 qm Gemüsegarten im
Zwinger, 69 a 30 qm Acker u. Hopfen-
anlage am Bühlkopf, der kleine Stadt-
acker genannt.
Das Haus befindet sich in günsti-
ger Lage und eignet sich zu jedem Ge-
schäftsbetrieb.
Die Kaufbedingungen werden billig
gestellt.
Wegen jeder weiteren Auskunft wolle
man sich wenden an
Gemeinderat Knodel.

Regold. Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist wil-
lens, seinen bestehenden Anteil
an dem in der hintern Gasse
zu verkaufen und kann jeden Tag ein
Kauf mit ihm abgeschlossen werden.
Johann Gaus, Ipfer.

Schwarzwald-Bienenzüchter- Verein Regold.

Haupt-Verammlung
am **Matthias-Feiertag**
Donnerstag
den **24. Februar 1887,**
nachmittags 1 1/2 Uhr,
im Gasthaus zum schwarzen Adler
in **Regold.**

Tagesordnung:
1) Wahl eines Vorstands;
2) Rechnungsstellung des Kassiers;
3) Antrag auf Statuten-Änderung
(S. 14);
4) Verlosung bienenwirtschaftlicher
Gegenstände;
5) Vortrag über die zweckmäßige
Aufstellung eines Bienenstands.
Die Vereins-Mitglieder werden hie-
zu freundlich eingeladen.
Der Vereins-Ausschuß.

Mindersbach. Jährlinge-Verkauf.

Am **Donners-
tag den 24. d.
M., mittags 1
Uhr** verkauft
46 Stück
schöne Jährlinge
Gebrüder Köhler.

Regold. 9 Stück schöne Wildschweine

verkauft **Samstag**
den **19. Febr.**
Gottl. Lehre, Bäder.

Wildberg. Nächsten Montag den 21. Februar, mittags 1 Uhr,

verkauft 6 Stück
starke, halbenjährige
Wildschweine
Benjamin Frehofer.
Regold.

Eine große Sendung sehr schöne ge- brochene Äpfel

ist wieder eingetroffen und bittet um
gefällige Abnahme
M. Koch, Schreiner.
Ca. 70—80 Zentner schönes
Heu & Oehmd
hat zu verkaufen der Obige.
Emmingen.
60—70 Ztr.

Heu & Oehmd

hat zu verkaufen
Bahnwärter Ziegler's Witwe.
Regold.
Etwa **30 Ztr.**
**Espar, Gwiglee-
Heu & Oehmd**
hat zu verkaufen
Wolf, Schuhmacher.
Regold.
Eine tüchtige
Stallmagd
kann sogleich eintreten. Zu erfragen
bei der
Redaktion.



Nagold.
Auf bevorstehende Fastnacht empfiehlt
Speck
zum Auslaffen,
prima Qualität,
sowie feinstes
Schweineschmalz
Seeger, Wegger.

Nagold.
Schönste gewässerte
Stodfische
sind von jetzt an bis über Ostern zu
haben bei

Heinrich Müller.
Altensteig.
Ein ordentlicher
Arbeiter
kann sogleich eintreten bei
Mich. Großhans,
Schuhmacher.

Haiterbach.
**Rüblerlehrlings-
Gesuch.**
Einen kräftigen Jungen nimmt so-
gleich oder später in die Lehre
Friedrich Brezing, Rübler.

Haiterbach.
Ein jüngerer, ordentlicher
Schreinergefelle
kann sofort eintreten.
G. Guterkunst.

Trunkucht.
Zeugnis.
Herrn Karrer-Gallati, Spezialist,
Glarns, Schweiz!

Ihre Mittel hatten ausgezeichn. Erfolg.
Der Patient ist vollständig v. d. Laster
geheilt! Die frühere Neigung z. Trinken
ist gänzl. beseitigt u. bleibt er jetzt immer
zu Hause. Fr. Dom. Waltherr.
Courchapois, 15. Sept. 1886.
Behandl. briefl.! Die Mittel sind un-
schädl. u. mit u. ohne Wissen leicht an-
zuwend. ! Garantie! Hälfte d. Kosten nach
Heilung! Zeugnisse, Prospekt u. Frage-
bogen gratis.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZUGLICHSTE
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Versucht
Ehrenbreitsteiner
seit 1327 bekannte
Stahlquelle.

Einzig garantierter Erfolg gegen
Blutarmut, Bleichsucht etc.
Vollständig natürliches Heilmittel.
Bei allen Kranken durchaus
sichere Hilfe.

Lieferungen von wenigstens 10 Fla-
schen überallhin in Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz franko,
ohne Fracht zu berechnen.
Preise der Flaschen:
1/4 Ltr. 2/4 Ltr. 1/2 Ltr.
60 S. 50 S. 40 S.
Alle näheren Ankünfte erteilt so-
fort kostenlos **Max Ritter,**
Brunnen-Versandt-Comptoir.
Coblenz.

Waldorf.
**Wirtschafts-Gröfzung
und Empfehlung.**
Meine käuflich übernommene Schildwirtschaft
zur Krone werde ich nächsten Sonntag den 21.
Februar eröffnen. Indem ich hierzu sowohl als
auch zu ferneren Besuche freundlichst einlade, wird
es mein Bestreben sein, meine werten Gäste durch
gute Getränke und Speisen, sowie auch durch
schnelle und reelle Bedienung zu befriedigen suchen. Ich bitte daher
höflichst um recht zahlreichen gütigen Zuspruch.
Gottlob Schuh z. Krone.

Nagold.
Mein Lager
in fertigen polierten & tann. Möbeln,
polierten Sesseln,
Kirchbaum-Sesseln für Wirte,
empfehle ich bei solcher Arbeit zu billigen Preisen.
Friedrich Luz, Schreiner.

Kaffee-Thee-Delicatessen direkt von Hamburg!
Wir empfehlen zu nachstehenden überaus mässigen Preisen Alles
portofrei verzollt, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung, Verpackung
gratis. Nur ausgesuchte, erprobte, feinschmeckende Waren.
Kaffee ungebr. feinschmeck., alle
gangb. Sort. i. Säck. v. 5 Kilo brutto
No. 0 No. 1 No. 2 No. 3
7,85 8,90 9,50 10,15
No. 4 No. 5 No. 7 No. 8
10,50 11,05 10,95 11,40
No. 11 No. 13 No. 15 No. 16
11,95 12,80 9,25 13,75
Auch 2 Sorten pr. 5 Ko. nach Wahl
Dampfgerösteter glaciierter
Kaffee in Pergam.-Jute-Säcken
über 1/2 Jahr haltb., Ko. 4^{1/2} netto
à 10,30, à 11,30, à 11,75,
à 12,25, à 13,10, à 14,00 etc.
Kaffee-Muster gegen Einsendung
von 15 - per Sorte.
Chines. Thee elegant verpackt,
1a. Qual., Preis pr. 1 Kilo.
Grus-Thee Ko. 43 50 Congo ff. Ko. 5,00
Souchong extr. 7,00 Kaiserrolango, 7,80
Jamalke-Rum . . . per 4 Liter 8,25
Pale-Cognac . . . 12,00
Arrac de Goa . . . 8,75
Vilpische 1a. Isländ. neue Ware
Apr. Pak. 1/2 Ko. Inh. 4,00 u. 4,60
Caviar neuer milde gesalz. sehr
Ufelzschm. pr. Fass 1 Ko. Inh. 5,80
Tafelreis extra . . . per 5 Ko. 2,60
Tapioca-Sago . . . 3,20
Majesheringe ff. pr. Ps. ca. 30 St. Inh. 3,75
Makrelen frisch gek. 8 Dos. à 1/2 Ko. 9,10
Kiel-Sprott, Saison-Delicat.
1 Kiste 2,80, 2 Kisten 4,40.
Unsere grosse Preisliste, mit über 500 Nummern, erhält Jeder-
mann auf Verlangen gratis zugestellt. Stets prompte Expedition.
Ettlinger & Co., Hamburg.

**NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHER
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.**
Direkte regelmässige wöchentliche Fahrt
mit 1er Klasse Postdampfer.
**ROTTERDAM - AMERIKA
AMSTERDAM**
Abfahrt Samstags Billigste Preise.
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.
Nähere Auskunft erteilen
Die Direktion in Rotterdam
Die General-Agenten:
**LANGER & WEBER, Heilbronn,
CARL ANSELM, Stuttgart,**
sowie deren Agenten:
**Heinrich Müller, Nagold,
C. W. Wurst, Verw.-Akt., Nagold,
Carl Hensler Sohn, Altensteig.**

Thüringer
Kunstfärberei
Annahme u. Muster bei
Chr. Bueher,
Nagold.
Wäscherer
Königsee

Meine glänzenden Kuren
selbst in den verzweifeltsten Fällen
bei allen Arten von Blasen-, (auch Bett-
nässen, Impotenz), Nieren-, Geschlechts-
Frauenkrankheiten etc. haben vielfach
Neid und Missgunst hervorgerufen.
Man verlange nur meinen ausführlichen
Prospect, welchen gratis versende, um
sich selbst ein Urtheil zu bilden.
Behandlung auch brieflich.
F. C. Bauer, Spezialarzt,
Klinik Margarethenthal,
Basel-Binningen (Schweiz).

Das unentbehrlichste Mittel für
jeden Haushalt ist die von der
**Adlerapotheke zu Kirchheim-
Stuttgart** dargestellte
Restitutionswäzse.
Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte,
Sophas, Möbelstoffe u. damit ge-
büßtet, erdienen wieder wie neu.
Allein ächt zu haben in Flaschen
à 45 S in dem Depot von
Wilhelm Hettler, Nagold.

Nächsten Sonntag d. 20. Februar
nachmittags präzis 3 Uhr,
Rekrutenversammlung
bei **Wirt Esig.**
Zahlreiches Erscheinen erwünscht
Mehrere Rekruten.

Wildberg.
Nächsten Sonntag den 20. d. M.
findet
Rekrutenversammlung
statt bei
G. Geyer z. Sonne.

Nagold.
Ulmer Münsterbau-Lose,
sowie
Stuttg. Pferdemarkt-Lose,
Ziehung 7. März,
bei **Heinrich Müller.**

Nagold.
Lehrergesangverein
Mittwoch den 23. d. M. hier.
Bleichsucht.

Blutarmut.
Schon seit geraumer Zeit litt ich an
hochgradiger Bleichsucht, Blutarmut, mit
den Begleitscheinungen, wie: Frosteln,
große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger
Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetit-
losigkeit, schlechtes Aussehen, unregel-
mäßige, zu schwache Menstr., allerdand
Nervenleiden, Kopfschmerz u. Zu meiner
Not nahm ich zu Hrn. Bremicker, prakt.
Arzt in Glarus (Schweiz), meine Zuflucht,
welcher mich in kurzer Zeit, durch briefl.
Behandl. mit unschädl. Mitteln, voll-
kommen von meinen Leiden heilte. Keine
Verunsicherung!
Stedborn, Sept. 1885. Eui. Ulmer.

Erleben-Erfahrung gratis.
Gegen Husten, Catarrhe etc.
gibt es kein besseres, angenehmeres und
sicheres Haus- und Genusmittel als der
durch unzählige Anerkennungen von be-
rühmten Aerzten und geneigten Personen
aller Stände ausgezeichnete, seit 21 Jah-
ren bewährte rheinische
Traubenbrusthonig,
welcher
allein ächt
mit nebligem Fabrikstempel
in Flaschen à 1, 1 1/2
3 & käuflich in Nagold
bei Hch. Gauss, in Alten-
steig bei Chr. Burghard.
Prospekte mit Gedr. Anm. und vielen
Attesten bei jeder Flasche.

Eingefendet.
Auf den Artikel des „Gesellschafters“
Nro. 18 „Kauft, schaut, wo!“ werden
die Mitglieder des landwirtschaftl. Ver-
eins hiemit in Kenntnis gesetzt, daß
durch die Lieferung des Kunstdüngers
an Nichtmitglieder unvergeßliche Wäh-
lereien in Vereinsachen vorkommen,
wodurch Nichtmitglieder ihren Kunst-
dünger billiger erhalten als die Mit-
glieder, indem erstere keinen Beitrag
bezahlen. Es ist daher von den Mit-
gliedern ernstlich zu erwägen, ob für
die kommenden Jahre der Beitrag be-
zahlt werden solle oder nicht.
Mehrere Mitglieder.

Frankfurter Goldkurs vom 17. Febr. 1887.
20 Frankenstücke . . . 16 11-15
Englische Sovereigns . . . 20 30-35
Russische Imperiales . . . 16 66-71
Dufaten . . . 9 55-59
Dollars in Gold . . . 4 16-20